

Satzung der DGFDT 1967

„DGFDT - Die Funktionsgesellschaft“, wissenschaftliche Fachgesellschaft der DGZMK:

„Die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie, DGFDT, wurde 1967 gegründet.

Sie ist die von der DGZMK ausgewiesene wissenschaftliche Fachgesellschaft für die Erforschung funktioneller Zusammenhänge des craniomandibulären und des craniocervicalen Systems sowie deren Wechselwirkung mit anderen Körpersegmenten.

Dabei beschäftigt sich die DGFDT mit den Grundlagen, der Prävention, der Diagnostik und der funktionellen Rehabilitation dysfunktioneller Zustände in diesem Bereich sowie der interdisziplinären Therapie.“

[Homepage DGFDT, 03.01.2018]

Aus den Begriffen:

„Craniomandibuläres System“ und „Craniocervicales System“ leiten sich die diesbezüglichen Begriffe für die jeweilige Dysfunktion ab:

CMD: Craniomandibuläre Dysfunktion

CCD: Craniocervicale Dysfunktion / auch: Kraniozervikale Dysfunktion

Anatomie:

„Kopf (Cranium) und Hals (Cervix) bilden anatomisch und funktionell eine Einheit, wobei der Hals den Kopf mit dem Rumpf verbindet.“

[M. Schünke, E. Schulte, U. Schumacher: Kopf, Hals und Neuroanatomie; S. 4; 2. Auflage, Prometheus, LernAtlas der Anatomie; Thieme]



Satzung des Instituts für Craniomandibuläre Dysfunktion, I-CMD

Die Satzung des Instituts für Craniomandibuläre Dysfunktion, I-CMD entspricht der Satzung der DGFDT und der Funktionellen Anatomie nach G.H. Schumacher.

Der **Unterschied** zwischen der wissenschaftlichen und praktischen Umsetzung der Satzungen der DGFDT und der des Instituts für Craniomandibuläre Dysfunktion, I-CMD besteht darin:

- a. Das I-CMD betrachtet Dysfunktionen des Craniomandibulären Systems und des Craniocervicalen Systems wissenschaftlich und praktisch primär aus der Perspektive der Kieferorthopädie des wachsenden Menschen und des erwachsenen Menschen.
- b. Zudem werden in der Kieferorthopädie allgemein die Okklusion und die Kiefergelenke sowie die Muskulatur und insgesamt das Kauorgan wesentlich komplexer dargestellt und betrachtet als in der allgemeinen Zahnheilkunde - und ganz speziell in Verbindung mit der Satzung der DGFDT.
- c. Grundlage der wissenschaftlichen Forschung und Praxis der CMD-Kieferorthopädie sind Qualitätsleitlinien der Kieferorthopädie 2004 und 2007. [Archiv CMD-Institut]
- d. Im Auftrag der Bundeszahnärztekammer wurde die CMD-Kieferorthopädie, welche das craniocervicale Gebiet als kieferorthopädisches Behandlungsgebiet mit einschließt von der Hauptversammlung der VHZMK „nach ausführlicher Diskussion“ mit Schreiben vom 10.11.13 so bewertet, „dass Veränderungen der neuen Approbationsordnung sowie der NKLZ nicht erforderlich sind.“

[- **VHZMK**: Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde,

- **NKLZ**: Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Zahnmedizin; Herausgeber: MFT Medizinischer Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland e. V. verabschiedet auf der Mitgliederversammlung des 76. Ordentlichen Medizinischen Fakultätentages am 04.06. 2015]